





Stadtverordnetenversammlung am 23. Febr.

1. Verwaltungsgesicht für 1921. Bürgermeister Schillen bemerkt, daß er in dem Bericht auf die sonst üblichen statistischen Angaben über Magistrate- und Stadtverordneten-Erhörungen, polizeiliche Verurteilungen usw. nicht näher eingehen, sondern wichtigere Angelegenheiten behandeln werde.

Die Haupttätigkeit der städtischen Verwaltung habe sich im vergangenen Jahre auf die Reorganisation der Geschäftsführung in Küche und Büros gerichtet. Nach einem Gutachten des Revisors sei das Kassierenwesen der Stadt veraltet, die Beamten seien noch mit anderen Arbeiten lastet in Anspruch genommen und infolgedessen ein Fortschritt nicht möglich gewesen. Das habe Abänderung erfahren. Stadt- und Sparkasse seien getrennt und das Kassieren in den Allgemeinen modernisiert worden. An die Sparkasse wurde der Giroverkehr angegliedert, der bereits einen erheblichen Umfang angenommen habe. Auch die Sparanlagen seien wesentlich gestiegen. — Durch die Steuerreform von 1919, die die gesamte Einkommensteuer dem Staat zuführen läßt und die Gemeinden mit Zuschüssen abspült, sei, wie auch die anderer Städte, die finanzielle Lage Leuchens recht schwierig. Die Stadt sei im wesentlichen auf die Gewerbesteuererträge angewiesen, und da größere Betriebe nicht vorhanden, wären erhebliche Zuschläge erforderlich. Es sei wahrscheinlich, daß es bei den nächsten Zuschlägen bleiben werde. — Der von dem Kreisbauverein gegen den 8000prozentigen Zuschlag zur Grundsteuer erzielte Erfolg sei von der Regierung unter Berücksichtigung der ungenutzten finanziellen Lage der Stadt abgewiesen worden. — Im vergangenen Jahre seien eine Anzahl Wege, Friedhöfe, Marktplatz befestigt worden, die hierzu nötigen Jahren seien von hiesigen Deponierten und dem Militär unentgeltlich geliefert worden, jedoch der Stadt an 20.000 Mk. erpart blieben. Für diese Leistungen spreche die Stadt herzlichen Dank aus. — Die Wesselsation in der Seeburg und angrenzenden Straßen soll jedoch als möglich weiter ausgebaut werden. — Die Arbeit auf dem gesamten Stadtbereich ausgedehnt werden könne, hänge von der Sperrmöglichkeit der Bürger ab. Die Stadt könne dieses Projekt aus eigenen Mitteln nicht verwirklichen. — Der Besuch der Kinderbewahranstalt werde immer mehr zurück. Es werde bald an die Aufhebung derselben gedacht werden müssen. — Das Wohnungswesen der Stadt lasse viel zu wünschen übrig. Von 500 Wohnungsuchenden hätten nur 220 zur Verfügung werden können. Vielleicht ist es möglich, durch die Erträge des neuen Wasserwerksprojekts im nächsten Jahre einige Häuser zu bauen. — Zum Schluß wird den Mitgliedsvereinen der städtischen Körperschaften für die im Interesse der Stadt geleistete Arbeit Dank ausgesprochen.

2. Die Wahl des Beigeordneten A. Gröbe ist vom Oberpräsidenten bestätigt worden. Bürgermeister Schillen verpfligt den Beigeordneten durch Handschlag und führt ihn in sein Amt ein.

3. Die von Magistrat vorgelegte Ordnung für den neuen Friedhof wird durchberaten. Die Ordnung enthält im allgemeinen die üblichen Bestimmungen über Reihengräber, Erbbegräbnisse, Verfall der Gräber, Anlage von Denkmälern usw. Aus der Vorlage sprach jedoch auch das Bemühen, den Friedhof durch würdige, landschaftliche Ausgestaltung zu einem Schmuck unseres Stadtbildes zu machen. Von kommunistischer Seite wurde die Zustimmung zu der Vorlage verweigert, da dieselbe durch Vorziehung verschiedenartiger Begräbnisstätten (Reihen- und Erbbegräbnisse) ein Privilegium besser finanziert Kreise schaffe. Dem könne die Fraktion nicht zustimmen; sie bringe die Kommunalisierung des städtischen Bestattungswesens in Vorschlag. Bürgermeister Schillen führt aus, daß durch die Kommunalisierung des Bestattungswesens sich daselbst wohl ändern gestalten werde, doch könne die Stadt unmöglich die erwünschten erheblichen Kosten tragen. Nach Schluß der Aussprache wird die Magistratsvorlage mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

4. Wahlen. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde der Stadtv. Finow, zum Stellvertreter Stadtv. Knobloch und zum Schriftführer Beamtenanwärter Gehlisch gewählt. Die Zusammenfassung der einzelnen Kommissionen blieb im Allgemeinen wie im Vorjahre.

5. Der Gehalt des Kreisrat für Lichtstrom auf 5 Mk. für den Kreisrat 3 Mk. wird ausgeschrieben.

6. Nach der Erhebung des Kassenzinsfußes auf 3% für den nächsten Monat wird genehmigt.

7. Die Grundsteuer wird für den 1. Hund auf 75 Mk. für den 2. auf 100 Mk., für den 3. auf 125 Mk. erhöht. Bekanntlich erhebt der Kreis außerdem 25.—, resp. 50.—, resp. 60.— Mk.

8. Die Verammlung nahm Kenntnis von der Zustimmung des Kreis-Staatsministeriums zur Übertragung des Vermögens des Frauen- und Jungfrauenvereins an die Stadtgemeinde Leuchens.

9. Jagdpachtverträge. Es wird dem Kreis die Regelung der Steuer überlassen, da infolge der Abgabe eines Teiles der Steuer an die Stadt der finanzielle Erfolg für letztere derselbe ist, als bei Erhebung der Steuer durch die Stadt.

10. Stadt. Kreuze rücht die Verammlung das Wiederbeschaffungsverfahren seines Projektes zu bereuhen. Es wurde darauf hingewiesen, daß bereits Schritte hierzu unternommen sind und in Aussicht steht, daß Kreuze in Kürze der Stadt der Stadt erlassen würde.

11. Der an der Stadtsparkasse angestellte Beamtenanwärter Beyer hat eine Kautions von 5000 Mk. in einem mit Sperrvermerk versehenen Sparkassenbuche hinterlegt.

12. Dem Sparkasseninspektor Schente werden die Umzugskosten in Höhe von 2698 Mk. bewilligt.

13. Auch die Erstattung der Umzugskosten für den Polizei-Betriebs-Assistenten Hufschel in Höhe von 2098 Mk. wird genehmigt, unter der Bedingung, daß der Beamte 10 Jahr hier tätig bleibt, andernfalls für jedes Jahr ein Zehntel in Abzug gebracht wird.

14. Die Einweisung des Polizei-Betriebs-Assistenten Hufschel in Stufe 4 der Gruppe 4 der Befehlsordnung wird genehmigt.

15. Die Sparkassenrechnung für 1920, die in Einnahme mit 6 626 302,24 Mk. in Ausgabe mit 6 491 861,95 Mk. abschließt, wird abgenommen und dem Kassierer Entlastung erteilt.

Nach Erledigung der Tagesordnung kamen noch einige bringende Angelegenheiten zur Beratung.

Der Magistrat hat, einer Eingabe der Hausbesitzervereins entsprechend, die die mäßige Lage eines großen Teiles, vor allem der kleinen Hausbesitzer schildert, beschlossen, den Hausbesitzern die Erhebung von 75 Prozent der Friedensmiete zu gestatten. Eingeschlossen sollen hierin jedoch alle Nebenobjekte, Alkoholfahrer, Schornsteinfeger, Steuern usw. sein. Nach längerer Aussprache in der u. a. ausgeführt wurde, daß der Satz von 75% vom Mietpreis nicht annehmbar wäre, ferner, daß bereits jetzt schon oft 75-100% erhoben würde, und daß in Kürze ein neues Mietgesetz erlassen wird, erfolgt Ablehnung des Beschlusses.

Einer Anregung aus der Verammlung, die Straßensampeln für 1/3-1/6 brennen zu lassen, soll Folge gegeben werden. In der Seeburg wird im Laufe des Jahres der Straßenausbau erfolgen und dabei auch die Beleuchtungsfrage geregelt werden.

Zum Schluß kam nochmals auf die Unterstützung der Familien der infolge der Märzunruhen Inhaftierten zu sprechen. Es wird darauf hingewiesen, daß die gewerbliche Armenunterstützung vollkommen genügend sei. Man mache dem Magistrat den Vorschlag die Regelung der Unterstützungsfälle nicht ernst genug behandelt zu haben. Es wurde aus der Verammlung die Meinung laut, daß der Kreistag f. B. eine Unterstützung für diese Zwecke beschließen habe und werden hierauf zwei Kreistagsmitglieder beauftragt, an geeigneter Stelle Erhebungen einzuleiten.

Aktierlei aus aller Welt.

\* Bei der Zausler ertrunken. Bei der Zausler, die eine religiöse Sekte in Horst veranfaltete, verstarb ein Käufer, ein Verzeihen aus Schöneberg, als er die für die Durchführung der Handlung geeignete Stelle auszuwählen wollte, plötzlich in den Fluten und ertrank. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

\* Genadigung eines Eisenbahnbediensteten. Die Offener Kriminalpolizei nahm eine Diebstahlsangelegenheit, die planmäßig auf den Abstellbahnhof des Stuppelungen von den Eisenbahnwagen sah. Nach den bisherigen Ermittlungen haben die Diebe Eisenbahnwagen im Werte von mehr als 200 000 Mk. auf diese Weise in ihren Händen gebracht.

\* Hausangestellter Raubmord. Auf den Schiffsfeldern in Berlin (Schneepark) ist der 12-jährige Oberreife Bruno Hempel, der Sohn eines ostpreussischen Gutsbesitzers, von einem noch unbekannten Verbrecher, der anscheinend ein Stillsitzverbrechen vorzubereiten, durch zwei Schüsse in den Hals ermordet worden.

\* Tragischer Tod eines Kindes. Auf tragische Weise ist in Döberitz der praktische Arzt Dr. Dinnborn aus dem Leben geschieden. Zu einer Geburtshilfe herangezogen, trug er das soeben geborene Kind auf seinen Armen und erklärte: „Weider ist das Kind tot!“ Im selben Augenblick sank er selbst, vom Schlag getroffen, als Leiche zu Boden.

\* Die Klage des Reichsdag. Im Café „Mehring“ in München spielte sich eine folgenschwere Schießerei ab. Durch beleidigende Worte nach der Führung Graf von Kalkreuth gereizt worden, so daß er beschloß, blutige Rache zu nehmen. Er legte, nachdem er das Aol bereits in später Nachtstunden verlassen hatte, gegen 3 Uhr morgens nochmals nach dem zurück und schuß vom Eingang des Kaffeehauses aus blindlings in das Lokal. Die Kugel traf den Kaufmann Gustav Dornau ins Auge, der auf der Stelle tot hinfiel. Dornau richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und brach gleichfalls tot zusammen.

\* Die erste Holzdeutsche wird in den drei letzten Tagen des Februar in Hamburg stattfindend. Der Umfang des Holzdeutsches ist in Deutschland so groß geworden, daß sich diejenigen, die sich nicht näher damit befaßt haben, kaum einen Überblick darüber machen können. Die Anzahl der beschriebenen Holzarten geht in die Tausende, und nur sehr wenige deutsche Städte haben die Gelegenheit vorüber geben lassen, ihre Einmüde durch die Ausgabe von Holzdeutschen zu vergrößern. Bedeutende Summen sind in die Hände von Sammlern übergegangen, werden also nie zur Einlösung kommen, so eine ganze Anzahl von Schellen sind nur zu Sammlungsstücken gedruckt worden. Viele haben kaum künstlerischen Wert und besitzen schon einen hohen Ruf.

\* Eine ganze Stadtverwaltung beschafft. Der Gouverneur des nordamerikanischen Staates Kentucky hat die gesamte Stadtverwaltung von Newport, einer Stadt von 30 000 Einwohnern, samt den höheren Polizeibeamten durch seine Truppen beschaffen lassen. Die Stadtbehörden bildeten den 11. Oktober Verkauf und bezogen daraus beträchtliche Gewinne. Im State Kentucky wird der Alkoholkonsum so offenkundig und in so großem Umfang betrieben, daß der Gouverneur sich veranlaßt sah, mit seinen Truppen die einzelnen Distrikte zu durchstreifen, um der geheimen Verkaufsstellen und Lager Orte werden zu können. In Newport wurden das Stadthaus, das Gerichtsgebäude und andere öffentliche Amtsstellen militärisch besetzt und die sämtlichen Kassen in Haft genommen.

\* Japans Wiedergeburt größer als die deutsche. Nach einer Mitteilung der Deutschen Wertpapierzeitung ist die japanische Wertpapierproduktion im Jahre 1920 so groß gewesen, daß sie unsere deutsche Produktion noch übersteigt. Insgesamt 36 179 neue Bögen wurden im Jahre 1920 in Japan verlegt. Davon entfallen auf Kunst und Literatur 9225, auf die Sozialwissenschaften 9184, auf industrielle Werte 6561, auf Schriften zur Erziehung 4492, auf religiöse Literatur 2742, auf die Naturwissenschaften 1662, auf Medizin 1243, auf Kriegsliteratur 603 und auf Philosophie 467. Auf Liebererzeugnisse entfielen nur 148 Ercheinungen.

\* Berlin. Im Admiralpalast wurde von der Kriminalpolizei eine Falschmünzherverhaftung ausgeführt.

Gerichtliches.

\* Wegen Uniformtragens verurteilt. Der bekannte bayerische Oberl. Z. P. Lande wurde vom Amtsgericht München wegen eines Verstoßes gegen die bekannte Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. August 1921, laut der eigenartige Anzüge der besetzten Mann, denen die Veranschaulichung zum Tragen von Uniformen verboten worden ist, hiervon nur bei besonders jetzt vom Reichskanzler bestimmten Anlässen Gebrauch machen dürfen, zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt.

\* Preisung im Steiner Reichswehrprojekt. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Steineren Schörring gegen den früheren Premier Helmut Decker wegen des Zusammenhanges zwischen Polizei und Reichswehr vor Urteilen die Geschworenen die Schuldfrage, so daß auf Freisprechung erkannt wurde. Die Kosten fallen der Staatskasse zu.

Was gibt es Neues?

— Das französische Vorkommnisse steht eine französisch-englische Entpannung über Genoa bevor, die der bayerische Minister Reichert bewirkt haben soll.

— Das Wiedereröffnungsfest in London wird durch die deutschen Posten für nächsten Sonntag einstudiert.

— Die Nachforschungen des Reichswehrprojekts sind so groß, daß auf Freisprechung erkannt wurde. Die Kosten fallen der Staatskasse zu.

— Ein Denkschrift der Walliser Bergleute an die erste Räte Regierung legt die verheerende Wirkung der deutschen Kohlenanwartsleistungen für die englische Kohlenausfuhr dar.

Vereinigung selbständ. Handwerker und Gewerbetreibender.

C. B. Leuchens u. Umg.

Bersammlung

am Dienstag, den 28. Februar abends 7 1/2 Uhr im „Norddeutschen Hof“.

Z Tagesordnung: 1. Vortrag des Handwerkskammerpräsidenten Voigt-Halle über Verweirung des Handwerks und Gewerbes im Entwurf des Reichsfinanzgesetzes und über Steuerfragen. 2. Geschäftliches. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Einziehen der Jahresbeiträge.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Ein älteres Mädchen möchte sich verheiraten, Witwe nicht ausgeschlossen. Näheres in der Geschäftsst.

Zwei junge Jagdhunde (Alemannener und Ugerscher) sind entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Rittersgat Sonau.

500 Mark bar

zähle ich dem Ueberbringer die mit 500 Mark in Reichsmark, wenn dieselben in gutem Zustande juridisch gebracht werden. Nach Herkunft wird nicht gefragt. Straßensfolgung wird nicht beantragt.

Carl Müller, Gröner Baum.

Ein junger Mann (Stallener), ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Raumburgerstr. 1.

Ein gut erhaltenes Regier-Ofen zu verkaufen. Bahnstr. 2.

1 Bettstelle mit gut erhaltener Matratze zu verkaufen. Raumburgerstr. 181.

Ein jüngerer oder Oker-Mädchen wird gesucht. Markt 7.

Güterhalter Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Bahnstr. 35.

Die Verlobung gegen Hermann Förner nehme ich für unmöglich. A. Wegel.

Zur Unterstützung bedürftiger Kleinrentner hat das Reich Mittel zur Verfügung gestellt.

Als Kleinrentner gelten im Inlande wohnende Deutsche, die selbst oder deren Ehegatten durch Verlust ihrer Lebensunterhalt erworben haben, sich vor dem 1. Januar 1920 für das Alter oder die Erwerbsunfähigkeit im Vermögens (auch Rent) mit einem Jahreseinkommen von wenigstens 600 Mark sichergestellt haben und jetzt wegen Alters und Erwerbsunfähigkeit im wesentlichen auf dieses Jahreseinkommen angewiesen sind. Ihnen können bedürftige Personen gleichgestellt werden, die wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen keine Arbeit finden konnten, denen aber aus Versorgung ihrer Angehörigen ein entsprechendes Einkommen geschätzt ist.

Derjenigen bedürftigen Kleinrentner, die für den Bezug der Unterstützung in Frage kommen, wollen sich am Montag, den 27. Febr. vorm. 9-12 Uhr im Stadtssekretaria melden.

Leuchens, den 24. Februar 1922. Der Magistrat. Schillen.

In das Handelsregister A ist heute bei den unter Nr. 38 und 58 eingetragenen Kommanditgesellschaften Freitag u. Co. und Lindt u. Co., beide mit dem Sitze in Leuchens, eingetragen worden, daß ein Kommanditist aus der Firma ausgeschlossen ist.

Leuchens, den 17. Februar 1922. Amtsgericht.

**Hotel zum Löwen.**  
Mittwoch, den 1. März  
**4. Abonnementskonzert**  
Anfang abends 8 Uhr.

**Norddeutscher Hof.**  
Sonntag, den 26. Februar abends 1/8 Uhr  
**Leipziger Künstler- und Operettenspiele**  
Stimmung: **Witz.** Humor.  
Eingel gemessene Stunden, versprechend laden freundlich, ein  
Gern, **Marcellus, Krid, Weinhardt.**  
Vorverkauf: **Norddeutscher Hof.**

Der **Rauhkub „Lulpe“, Teuchern**  
veranstaltet am **Sonntag, den 26. Februar 1922 im Hotel zum Löwen**

**gr. Tirolerfest mit Prämierung.**  
Von 4 Uhr an Ball. — Einlass der Tirolergäste 6 1/2 Uhr. — Auszug nach Belieben. — Das Tragen wilder Waffen ist nicht gestattet. — Die 5 besten Tirolergäste werden prämiert. — Wozu wir die werre Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend herzlich einladen.  
Der Vorstand. Der Wirt.

**Ottomar Schulze's Restaurant.**  
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Februar  
**gross. Preisskat**  
Hierzu laden ergebenst ein  
der **Ekathub, Ottomar Schulze.**  
**Auf nach Runthal!**  
In dem am **Sonntag, den 26. Februar** stattfindenden  
**Turnerball**  
verbunden mit **turnerischen Auführungen**, ladet eine geehrte Einwohnerschaft von Runthal und Umgegend ein  
der **Vorstand, Anfang 4 Uhr.**

**Gasthof Gröben Lichtspiele.**  
Sonntag, den 26. Februar kommt zur Aufführung  
**Wie er starb**  
ein Drama und ein  
**gutes Beiprogramm.**  
Nachm. 2 1/2 Uhr **Kindervorstellung.**  
7 1/2 Uhr **Abendvorstellung.**

**Gasthof Bahnhof Deuben.**  
Sonntag, den 26. Februar abends 7 Uhr  
**großes Konzert**  
der gesamten Bergkapelle.  
Leitung: Kapellmeister **Bertan.**  
Anschließend: **BALL.**  
Ergabenst ladet ein  
**H. Popsch**  
Mein  
**Preisskat**  
findet am **Sonntag und Montag, den 5. und 6. März** statt.

**Unprezzhüte**  
werden angenommen  
**Kaufhaus Albin Schieke.**  
**Zwei gebrauchte Fahrräder**  
verkauft sehr billig  
**R. Gäbler.**

**1 Osterjungen**  
sucht  
**Gustav Näther, Krefeldstr.**  
**Wirrhaar**  
kauft zu hohen Preisen  
**Albert Herrmann, Freystr., Steinweg.**

Neu eingetroffen:  
**Große Auswähl Konfirmanden-Anzüge.**  
**Kaufhaus Albin Schieke.**

**Noch zu billigen Preisen.**  
Lederpantoffeln genagelt und genäht 55.—  
Plüschpantoffeln mit Lederohle 40.—  
Damenpantoffeln Gelegenheits. 28.—  
Herren „ „ „ 10.—  
Kinder „ „ „ 5.50  
**Holzpantoffeln**  
Nr. 18 19 20 21 22 23 24 25  
7.50 8.50 10.— 11.— 12.— 13.— 13.50 14.—  
**Schmiedepantoffeln** mit extra hohem Sohl und großem Blatt Nr 26—31.  
**Holzpantoffel-Höizer** besonders preiswert empfiehlt  
**Albin Körner's Ww.,**  
Reigstr. 14.

**Eine Walzenmühle, eine Steuimühle mit Lichter**  
beide wie neu, verkauft sehr billig  
**Maschinenhalle Teuchern.**

Empfehle zum kommenden Frühjahr und Sommer mein  
**reichhaltiges Lager in Herrenstoffen.**  
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, wirklich preiswert und gut anzubieten.  
**Bruno Raumann, Jerrengeschäft, Schortau k. Teuchern.**

**Sämtliche Sämereien**  
zur Herbstjahrsausfaat, empfiehlt in besten Qualitäten  
**G. Lantzsch, Gartenbaubetrieb.**

**Kirchl. Nachrichten**  
am Sonntag Etmonti (26. 2. 22.)  
Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Plogemann.  
Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst. Pfr. Reigmann.  
Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpf. Reigmann.  
Unterwerchen: Vorm. 1 1/2 Uhr. Pfr. Reigmann.

**Bauarbeiterverband Teuchern.**  
Sonntag, den 26. Febr. nachm. 3 1/2 Uhr,  
**Versammlung**  
im grünen Baum.  
Tagesordnung: Verbandsstg. Anträge und Delegiertenwahl. Alle Kollegen von Stadt und Land ersicht hierzu!  
Der Vorstand.  
Anschließend an die obige Versammlung findet um 5 Uhr im selben Lokale eine  
**Versammlung**  
der Mitglieder der **Allgemeinen Ortskrankenkasse** des Landortes Weiskensels statt, betr. Stellungnahme zu der Wahl der Ausschussmitglieder und der Erghsmänner am 6. März.  
Alle Kassamitglieder von Stadt und Land, Arbeiter und Arbeiterinnen werden gebeten, vollständig zu erscheinen.  
Der Einberufer.

**Ida Meinhardt Karl Kerger**  
Verlobte.  
Runthal Gröben  
Februar 1922.  
Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Dieferey, Teuchern.

**Kreisarbeitsnachweis Teuchern.**  
Künftige Weltreise für offene Stellen.  
Geschäftszeit wöchentlich von 8 1/2—1 Uhr.  
Gesucht werden:

3 Mannskl., auch 1 fernende, 5 Mädchen von 15—18 Jahren, 4 von 18—20 Jahren, 5 Dienstmädchen, 6 Knechte von 15—18 Jahren, 4 jeden Alters, 4 Flechtburschen 1 Hausmädchen sämtlich in die Landwirtschaft, 1 älteres Küchenmädchen u. 1 Hausmädchen in einen größeren Gutshaus, 1 Schneider, 1 Tischlergeselle, 10 Hüter, Förderer, 6 Untertagearbeiter, die später auch an der Presse arbeiten, Brauwerker in größerer Zahl, auch solche in die Gegend von Hohenselmsen, aber nur kräftig über 21 Jahre alte Leute, ebenso Erntearbeiter in die Baumstühle nach auswärts, 3 Küchenmädchen und 1 Köchin in eine Schulanstalt nach auswärts, 2 14—16jährige Hausmädchen auf eine Stelle, 1 Hausmädchen u. einen Baumeister nach Halle und 1 Hausmädchen nach Berlin, 2 Bäder, 2 Flechtburschen, 1 Arbeiter u. 1 Gärtnerlehrling, Hausmädchen nach Gero, Weiskensels und Zipf, 1 Stubenmädchen in ein Hotel nach Weiskensels, 3 Kesselschmiede, 2 Baggermeister, 1 Malermeister, 1 Heizer für Arbeiter-Bagger, 2 Lokomotivführer und 1 Heizer, aber nur Leute, die Zeugnisse über ihre Beschäftigung beibringen können, 2 Mädchen von 15—20 Jahren in die Landwirtschaft, 10 Eisenbahnarbeiter für Döberau, die mit Gade und Schmitt umgehen können für 2 Mann.

**Stellen suchen**  
3 Kochmädchen, 2 Schuhmacher- u. 1 Stellmacherlehrling, 1 Sattler- und 1 Schuhmacherlehrling von auswärts, 1 Mädchenlehrling, 1 14-jährige Knicht von 25 Jahren, 1 alter Mann zum Viehhüten und dergl. in die Landwirtschaft.

**Bereit für Obst- und Gartenbau.**  
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr  
Vortrag b. H. Heine: Kleingartenbetrieb und Düngung.  
Verdienten. Gäste, insbes. Gemüseland-pächter sind dazu eingeladen.  
Der Vorstand.  
1 neue Sendung **Kochschokolade**  
Pfund 30 Mk.  
viele Sorten  
**Eco-Schokolade**, sowie **Seife, Terpentinselbepulver, Handfeger u. Stubenbesen** ist eingetroffen und empfiehlt  
**Robert Schmidt, Schützestr. 3.**

**1 Sortierier**  
ist zu verkaufen.  
**Rittergut Bonau.**  
Heute früh 7 1/2 Uhr entschlieft sanft, nach schweren Leiden, unsere gute Mutter, Gross-u. Urgrossmutter **Frau Schlossermeister Henriette Seifert**  
Teuchern, d. 24. 2. 22.  
Die Hinterbliebenen.  
Beerdigung findet Sonntag statt

**Todesanzeige.**  
Heute früh entschlieft nach schwerem Leiden unsere liebe, kleine  
**Ilse**  
im Alter von 7 Monaten.  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Marta Klemm Fam. Paul Arnold.**  
Gröben, d. 24. 2. 22.

**Nachruf!**  
Am 14. 2. entriss uns der Tod den Kollegen  
**Friedrich Wernor.**  
Er war uns allzeit ein werter Kollege. Sein Andenken werden wir in Ehren halten und rufen ihm ein „Ruhe sanft“ in die kühle Erde nach.  
**Zentralverband der Maschinisten u. Heizer sowie Berufskollegen Deutschlands, Zahnstalle Teuchern u. Umgegend.**

**Todesanzeige.**  
Am Mittwoch, den 22. Febr. nachmittags 3 Uhr starb nach kurzem, schweren Krankelager plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Braut, die Jungfrau  
**Anna Fischer**  
im Alter von 24 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
**die Eltern nebst Verwandten, Albert Fischer in Gröben nebst Bräutigam Kurt Guldin.**  
Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen für die erwiesene Teilnahme und letzten Ehrungen unseren herzlichsten Dank.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Ww. Berta Löblich.**

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Einzelpreis: Die sechsheftige Korpusspille 1 Mt., Resthefte je 3.00 Mt.

Abonnementpreise: Die sechsheftige Korpusspille 1 Mt., Resthefte je 3.00 Mt.

Abdruck nach Vereinbarung

Abonnementpreise: Die sechsheftige Korpusspille 1 Mt., Resthefte je 3.00 Mt.

Abdruck nach Vereinbarung

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 24

Sonabend, den 25. Februar 1922

61. Jahrgang

## Die letzte Woche.

Die Staatlichkeit des Winters hat sich in der Natur gelöst, das Laubwerk arbeitet. Wird auch in der Welt eine Wendung eintreten, und die Sonne der Gerechtigkeit die Erde besäen, welche die Herzen der Staatsmänner umgibt, die mehr dem Vorurteil huldigen, als der Wohlfahrt aller Nationen? Die Verhandlungen haben zu einiger Arbeit geführt, wir müssen abwarten, was der volle Frühling an Taten zeitigen wird.

Die deutsche Reichsregierung hat viel zu tun, um sich die Wege frei zu machen, nach außen, wie im Innern. Die Vorbereitungen für die Erledigung der Reparationsforderungen, über die wir doch wohl in nächster Zeit definitive Bescheid aus Rom erhalten werden, dauern an. Das sind die Einleitung eines Teils der 1922 fälligen Zahlungen, die vollständig wird, ist wohl nicht zweifelhaft. Worauf es ankommt, das ist die Höhe und die Art der Zahlungen, die bestehen müssen sollen, zu denen die Garantien für den Anlauf kommen. Die Welt ist infolge der Mittelungen über die Vertagung der Konferenz von Genoa wieder gefallen. Jetzt könnte die Entente für die Stabilisierung der deutschen Währung und damit für die Erhebung der deutschen Leistungsfähigkeit eintreten, indem sie uns Vertrauen beweis und auf neue Garantien verzichtet oder sie so viel wie möglich mildert. Das wäre ein wirkliches Entgegenkommen. Leider ist kaum darauf zu rechnen. Und dabei laufen französische Abordnete, die zu ihrer Information Deutschland bereisen, so wie jetzt kaum der Zustand zwischen Deutschland und Frankreich nicht bleiben.

Wästen wir Frankreich und England geschäber wegen der neuen Ansprüche genau werden, so hätte uns gegenüber England, das ganz Europa von den Staaten seiner völkerröchtlichen Vorherrschaft, die größte Vorliebe geboten. Das Wort des Herrn Molotov vor hundert Jahren: „Wir weisen Deutschland seine Worte an!“ klingt auch dem Diktator Lenin an Moskau in die Ohren. Wir haben allen Grund, unsere Interessen zu hüten.

Die von Frankreich seit Wochen betriebene Vertagung der von England angeregten Konferenz von Genoa ist nicht augenblicklich zu beenden, denn die übrigen Regierungen können sich kaum entschließen, die Vermittlung ohne Teilnahme Frankreichs abzulehnen. Poincaré hat Belgien, Polen, Schweden, Estland, Finnland als unbedingte Besätze, er hat auch den Russen einen Scheckbroden zugeworfen, um sie wieder nach Frankreich hinüberzuführen. Ob das gelingt, ist zweifelhaft, aber doch dürfte die Stimmung etwas beruhigt, zumal in Italien selbst eine neue Ministerkrise ausgebrochen war. Was zur Eröffnung der Konferenz soll eine politische Vereinbarung zwischen Paris und London zustande kommen. Daß Poincaré dabei nicht blasse sein wird, ist nach jeder Richtung hin zu sichern, ist vorauszusehen.

Aber von den Pariser Schlagworten werden auf die Dauer die Deutschen selbst nicht hören, und andere Völker, die sich nicht an der „Moiere“ berauschen können, noch viel weniger. Das große Vertrauen, das die Pariser Deputiertenkongress Poincaré dargebracht hat, wird noch auf die Probe gestellt werden, denn der Tag wird nicht ausbleiben, an dem sich erweisen wird, daß das Wäliche Wort, das er seinen Landsleuten in Aussicht gestellt hat, nur Stein ist.

Man die Italiener zeigen, daß sie trotz des großen Erfolges diesen ewigen Gezeiten geschuldet sind, die sie vorher waren. Die immer wiederholten Ministerkrisen in Rom erklären sich nicht aus großen politischen Gesichtspunkten, sondern aus der heimlichen Mangelnot, die in Italien stets zu Hause war. Politik ist im Lande der Drangen die Ausbeutung der persönlichen Macht; man stimmt dort für die Regierung, die große Versprechungen macht, und läßt sie fallen, wenn sie ihre Zusagen nicht halten kann. Und das Wätern des Eigenen ist auch der Grund, weshalb Italien im Weltkrieg seine Verbündeten verriet. Was in Rom wieder eine starke Regierung am Werke ist, wird es noch geraume Zeit dauern, und die Angelegenheiten der Entente werden dadurch nicht beeinflusst werden, als dieser Licht ist. Kein Staat in Europa hatte im letzten halben Jahrhundert so viel Glück wie Italien, kleiner aber zeigte auch so wenig Ehrlichkeit.

## Die Kleinwägen.

Die Reichsregierung wird wegen der Eröffnung eines Reichswägen in Genoa durch einen französischen Soldaten bei der Internationalen Kommission vorbestimmt werden. Der amliche Bericht des kommandierenden Generals des Kleinsten Wägens gibt den Anlaß an — wenn auch etwas entzweit — zu dem meidet, daß der Schuldige sofort verurteilt und dem Kriegsgesicht überliefert wurde.

Der Reichskriegsminister und der Petersburger Völkerröcht. Der Reichskriegsminister nahm am Mittwoch von dem ersten Bericht der obersteilischen Regierungskommission über die Hoffschritte von Brest-Litovsk Kenntnis und beschloß, die wärtliche Mitteilung des Geheimsprotokolls zu verlangen. Der Reichskriegsminister, der Bericht gefasste, zu vermuten, daß die Bericht vorliegt der deutschen Regierung zur Diskussion steht.

## Fräuzösischer „Menschlichkeit“.

Ein deutsches Kind als Schachopfer. Der rheinische Reichstagsabgeordnete Decker hatte im Reichstag eine Anfrage gestellt wegen der Zurückhaltung eines deutschen Kindes in Frankreich, dessen Eltern zu Kriegsbeginn in Frankreich interniert und später nach Deutschland ausgeliefert wurden. Darauf ist jetzt von der Reichsregierung geantwortet worden, daß es zuträffe, daß die französischen Pflegereltern, die Familie Demange in Nancy, sich zur Herausgabe der kleinen Marcelle Besmann nur bereit erklärt haben, wenn ihnen vorher die Internierten mit 2 Franz pro Tag eskaliert würden, was die durch den Krieg ihrer ganzen Existenz bedauerten Eltern nach dem Tod der Eltern zu sichern, ist vorauszusehen.



Obert zur Auswahl des Reichspräsidenten. Der „Vorwärts“ ist in der Lage, ein bisher unbekanntes Schreiben des Reichspräsidenten Obert an den Reichskanzler, das vom 21. Oktober 1921 datiert ist, zu veröffentlichen. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Herr Reichskanzler! Als ich nach der Verabschiedung des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten im Juni vorigen Jahres, habe ich Ihnen Herrn Vorgänger im Amt gebeten, zu veranlassen, daß der Reichstag den Tag für die Auswahl des Reichspräsidenten baldmöglichst bestimmt. Nachdem die Reichsregierung mich gebeten hatte, im Hinblick auf die Lage des Reiches mein Amt vorläufig weiterzuführen, habe ich mich mit der einseitigen Hinausschiebung des Wahltermins einverstanden erklärt. Ich muß Sie, Herr Reichskanzler, aber jetzt doch dringend bitten, zu veranlassen, daß nunmehr unbedingt die Vorbereitungen für die Wahl des Reichspräsidenten getroffen werden, und der Reichstag gemäß § 2 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vom 4. 5. 1920 sobald als möglich den Tag für diese Wahl bestimmt. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich für mich stets ergebener gee. Obert, Reichspräsident.“ — Nach den letzten Erklärungen des Kanzlers im Reichstag wird ja nun die Auswahl des Reichspräsidenten wohl nicht mehr lange hinausgeschoben werden.

Zur Auslieferung der Wäcker Datas, die in Eorbrüden der französischen Polizei zur Überlieferung nach Spanien übergeben worden sind, fäßt sich die Reichsregierung bewegen, mitzutheilen, daß nicht sie, sondern die preussische Regierung über die Auslieferung zu entscheiden hatte. Die Reichsregierung hat jedoch bei der Auslieferung der Auslieferung dem deutschen Völkerröcht gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß an den Wäcker nicht die Todesstrafe vollstreckt werden möge. — Die Reichskonferenz der 11. 2. D. hat eine scharfe Protestentscheidung gegen die Auslieferung gefaßt.

N. E. P. und A. V. G. Die Reichskonferenz der 11. 2. D. hat sich am Freitag in der Sitzung der Reichskonferenz über die Vertagung über das Besondere abgemacht. Nach längerer Aussprache nahm sie eine Entscheidung an, in der das Verhalten der Reichsregierung die Konferenz geillt wurde. Zur Frage des Anschlusses der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft (K. A. G.), der unter der Führung Dr. Leung stehen, wurde entschieden, daß die Reichskonferenz aus dem K. A. G. ausgeschlossen, wurde einstimmig eine Entscheidung angenommen, in der es heißt: „Die Reichskonferenz nimmt Kenntnis von der Erklärung der K. A. G., der 11. 2. D. unter Anerkennung ihres Programms, des Reichsmanifestes und ihres Statuts beizutreten zu wollen. Da infolge dieser Erklärung der K. A. G. die Vertagung eines der K. A. G. kein entscheidendes Hindernis entgegensteht, ist nach den Bestimmungen infolge in Belgien beschlossenen Organisationsstatuts zu entscheiden.“

Die Schwierigkeiten in Genä. Die deutschen deutsch-polnischen Verhandlungen lassen erkennen, daß sich eine auf die Erfüllung der Bedingungen von Genä zu bringende Entscheidung nicht absehbar ist. Die Verhandlungen der Reichspräsidenten Calvober anrufen müssen. Es ist allerdings möglich, daß der Reichspräsident in privaten Besprechungen den Delegierten zu einer Einigung vertritt. Heute kann jedenfalls ein abschließendes Urteil über die bisherigen Verhandlungen noch nicht gefällt werden. Reichspräsident Calvober hat als äußerster Schachtermin für die Verhandlungen den 10. März angenommen, über den bis auf die Verhandlungen keinesfalls dauern sollen.

Wäcker die Sicherheit der Besatzungsstruppen gefährdet wird. Bürgermeister Zimmer von Langen wurde von der französischen Besatzungsbehörde zu acht Tagen Gefängnis und 500 Mark Weisstrafe verurteilt, weil er als Inhaber der polizeilichen Gewalt von Langen ein Gefängnis für einen Arbeiterführer, das sich als einer Reichswehrsoldaten verborgen hatte. Das Ständchen benannte sich „Leure Geima“ und behauptet die Wiederkehr eines Kriegsgefangenen in die Heimat. Durch die Aufführung dieses Ständchen hätte nach Ansicht der französischen Besatzung die Sicherheit der Besatzung gefährdet werden können. Die Reichswehrkommission hat den Betrieb des „Kleiderbrot“ auf die Dauer von sechs Monaten im besetzten rheinischen Gebiet verboten.

Ein neues Reichsvereinsgesetz. In einer der nächsten Ministerratsitzungen wird der Reichsvereinsgesetz des Innern fertiggestellte Entwurf eines neuen Reichsvereinsgesetzes durchgenommen werden, um dem alsobald den gesetzgebenden Körperschaften zuzugehen. Besonderer Wert soll auf die Anbahnung des Vereins- und Verbandsrechts an die Bestimmungen der Weimarer Verfassung gelegt werden.

Genoa und die Streikführer. Berlin, 23. Februar. Die Reichsregierung hat den Reichsvereinsminister hatte um eine Besprechung mit dem Reichsvereinsminister nachgesucht. Da sich gezeigt hat, daß der von der Reichsregierung entsandene Kommission sich keine Befugnisse, gegen die wegen Arbeitslosigkeit am Streik die Disziplin zu fahren schwebt, hat der Reichsvereinsminister mitteilen lassen, daß er in Verhandlungen mit diesen Beamten nicht eintreten könne.

Auslandreise deutscher Wirtschaftler. Berlin, 23. Februar. Auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums ist von den Spitzenverbänden eine Reihe von Herren benannt worden, die als wirtschaftliche Sachverständige der deutschen Auslandsvertretung in Moskau die Beziehungen in Russland an Ort und Stelle erforschen und darüber dem Reichswirtschaftsministerium und ihren Verbänden Bericht erlassen sollen. Es sind zunächst etwa zwölf Herren für diese Reisen in Aussicht genommen. Als erste werden Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo für den Reichsverband des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels und Direktor B. E. E. Stettin als Vertreter des Exporthandels mit Ministerialräten versehen die Anreise antreten und sich über Wägen und Wägen nach Moskau begeben. Am Sonnabend wird Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller folgen. Es ist vorgesehen, daß jeder der wirtschaftlichen Sachverständigen etwa sechs Wochen in Russland bleiben wird.

Deutsche Vertreter beim Wäckerkonferenz. London, 23. Februar. Die Verhandlungen der alliierten Delegierten, die sich mit der Frage eines internationalen Konvents für den wirtschaftlichen Aufbau Europas befassen, wurden heute fortgesetzt. Die Verhandlung nahm Kenntnis von dem Bericht des Abolaten Brown, der das Statut für das Zollkonvention entwerfen soll. Hieran folgte eine einstimmige Entscheidung. Ein Ende der Sitzung wurde beschlossen, daß auch die deutsche Sachverständigen zur Teilnahme an der nächsten Konferenz eingeladen werden sollen.